

Einige US-Branchen investieren gerade in Krisenzeiten

Die Corona-Pandemie stellt die US-Industrie vor Probleme. Doch investieren bestimmte Hersteller, um den Nachfrageanstieg im Gesundheitswesen und im Einzelhandel zu befriedigen.

21.03.2020

Von Ullrich Umann | Washington, D.C.

- ▶ Nicht alle Branchen rückläufig
- ▶ Pharmaindustrie wird aufgestockt
- ▶ Ausgesuchte Branchen investieren
- ▶ Automobilindustrie in der Krise
- ▶ Tesla im Notbetrieb
- ▶ Staatshilfen für die Luftfahrt

Die Corona-Krise hat Industrieunternehmen jeglicher Betriebsgröße und fast aller Branchen erreicht. Ob es der mittelständische Zulieferer ist, oder ein global agierender Großkonzern, der die Folgen der einbrechenden Konjunktur in den USA und in der Welt zu spüren bekommt. Besonders schwer betroffen sind bislang die Hersteller von Luftfahrzeugen, Kfz, Agrarmaschinen, Chemiewaren, Kunststoffen sowie die Metallindustrie.

Nicht alle Branchen rückläufig

Doch verzeichnen andere Branchen einen starken Nachfrageanstieg nach ihren Gütern und Dienstleistungen. Einen überaus hohen Auftragseingang vermelden unter anderem die Hersteller von Nahrungsmitteln und Getränken, Hygieneartikeln, Desinfektions- und bestimmten Arzneimitteln, medizinischem Verbrauchsmaterial und Medizintechnik.

Um die Produktion von defizitärem medizinischem Verbrauchsmaterial zu erhöhen, erwägt Präsident Trump sogar, ausgesuchten Unternehmen eine Herstellung vorzuschreiben. Möglich wäre dies mit der Berufung auf den Defense Production Act of 1950. Als eine unmittelbare Reaktion auf die Corona-Krise soll sich zudem die Abhängigkeit von Pharmaimporten aus China, Indien und Irland in absehbarer Zeit verringern. Dies soll Antibiotika, Schmerz- und Fiebermittel, rezeptfreie Medikamente und Generika beinhalten.

Pharmaindustrie wird aufgestockt

Im Jahr 2019 führten die USA pharmazeutische Waren im Wert von 128 Milliarden US-Dollar (US\$) ein, was importseitig die drittgrößte Warengruppe nach Fahrzeugen und Maschinen darstellte. Wie der Interessenverband Coalition for a Prosperous America (PCA) aufzeigte, würde eine Erhöhung der Kapazitäten auf das Niveau von 2010 die inländische Produktion um 66 Milliarden US\$ und die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse um rund 800.000 erhöhen.

Ausgesuchte Branchen investieren

Kurz- bis mittelfristig ziehen die überaus hohe Kapazitätsauslastung sowie die absehbaren Aufstockungen in den genannten Branchen einen wachsenden Modernisierungs- und Beschaffungsbedarf für entsprechende Anlagen und Maschinen nach sich.

Nicht zuletzt steigt in diesem Zusammenhang auch die Nachfrage nach Logistikausrüstungen und -einrichtungen. Dies kann als eine Schlussfolgerung aus dem explosionsartigen Auftragseingang gelten, den der Groß- und Einzelhandel aktuell zu bewältigen hat. Dabei offenbarten sich Schwachstellen, die sich in Form leerer Supermarktregale und

EINIGE US-BRANCHEN INVESTIEREN GERADE IN KRISENZEITEN

ungefüllter Lager äußerten. Handelskonzerne transportieren inzwischen besonders schnell umschlagende Warengruppen direkt von den Herstellern in die Verkaufsräume, ohne diese zwischenzulagern.

Automobilindustrie in der Krise

Die meisten anderen Industriebranchen stehen vor ungelösten Schwierigkeiten, die noch lange spürbar sein werden. Der Fahrzeugbau leidet schon seit mehr als einem Jahr an der schwachen Kfz-Nachfrage, ausgenommen das Premium-Segment. Nur gehen inzwischen selbst den Premium-Herstellern die Zulieferteile aus, etwa dem Mercedes-Werk in Alabama, das Getriebe und Motoren aus Europa bezieht.

Andere Autobauer wie GM, Fiat-Chrysler, Ford, Hyundai, Toyota, Nissan oder VW haben die Fertigungslinien vorerst für zunächst zwei Wochen gestoppt, um in der Belegschaft die Ansteckungsgefahr mit dem Corona-Virus einzudämmen. Insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigte in der Automobilindustrie sind von Kurzarbeit oder einer kompletten Arbeitsfreistellung betroffen. In der Zulieferindustrie kommt noch einmal die gleiche Anzahl an Arbeitskräften hinzu.

Tesla im Notbetrieb

Selbst beim erfolgsverwöhnten Autohersteller Tesla läuft die Produktion in Kalifornien nur noch im Notbetrieb, nachdem in der Region der Waren- und Personentransport eingeschränkt wurde. Außerdem dürfen dort nur noch Hersteller strategisch wichtiger Güter ihre Produktionen aufrecht erhalten oder gar ausweiten - Elektroautos gehören nicht dazu.

Dass Tesla und Ford publikumswirksam angeboten haben, in die Produktion von Medizintechnik, darunter Beatmungsgeräte, einsteigen zu wollen, kommt in der öffentlichen Wahrnehmung zwar gut an. Ob eine ausreichend schnelle Produktionsumstellung von Kraftfahrzeugen auf hochkomplizierte medizinische Geräte überhaupt möglich ist, insbesondere in der derzeit komplizierten Wirtschaftslage, wird von Experten bezweifelt.

Staatshilfen für die Luftfahrt

Die Luftfahrtindustrie hat die Wirtschaftskrise nicht erst im März 2020 getroffen. Boeing, der mit 161.000 Angestellten größte Arbeitgeber in der US-Industrie, schrieb bereits 2019 roten Zahlen. Das Modell B 737 Max 8, einst als das erfolgreichste Passagierflugzeug in der Firmengeschichte deklariert, blieb nach zwei Abstürzen in Afrika und Asien weltweit am Boden und riss tiefe Löcher in die Konzernkasse.

Im März 2020 beantragte der Vorstand 60 Milliarden US\$ an staatlichen Hilfgeldern aus dem 1 Billion US\$ schweren Konjunkturpaket, das in Washington aktuell geschnürt wird. US-Regierung und Senat signalisierten auch schon ihre Bereitschaft, diesem Antrag stattzugeben, schließlich sollen positive Signale in die Wirtschaft gesendet werden. Weitere 50 Milliarden US\$ werden an die ebenfalls notleidenden Kunden von Boeing aus der Luftfahrtindustrie vergeben, deren Passagierzahlen in den letzten Tagen drastisch eingebrochen sind.

Dieser Inhalt ist relevant für:

USA

Coronavirus / Wirtschaftsumfeld

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Robert Matschoß

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 244

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.